

Champ und Rookie selektioniert

Frutigen Der fünffache Sieger Chrigel Maurer und sein junger Herausforderer Patrick von Känel sind vom X-Alps-Veranstalter zur neunten Austragung des längsten Gleitschirmrennens von Salzburg nach Monaco zugelassen worden.

Bruno Petroni

Mit dem 24-jährigen Patrick von Känel wird am 16. Juni 2019 ein zweiter Frutiger neben Chrigel Maurer in Salzburg am Start zum 9. X-Alps stehen. Erstmals seit neun Jahren, als Neuling Maurer und der Heimberger Alex Hofer (Sieger 2005 und 2007) am X-Alps teilnahmen, sind also wieder zwei Berner Oberländer beim prestigeträchtigen Gleitschirmrennen dabei.

Die letzten fünf Austragungen dieses mit über 1100 Kilometern längsten Gleitschirmrennens der Welt quer über den ganzen Alpenkamm bis nach Monaco am Mittelmeer hat Chrigel Maurer in Serie und zum Teil hoch überlegen gewonnen; mit sechs Tagen und 23 Stunden hält er auch den Streckenrekord (2013).

Immer neue Gegner

In diesen acht Jahren (das X-Alps findet alle zwei Jahre statt) haben Maurers Herausforderer mehrmals gewechselt: Eine neue Generation, bestehend vor allem aus starken jungen Franzosen und Österreichern, wuchs heran; und scheiterte ebenfalls am ehemaligen dreifachen Streckenflugweltcupsieger.

Auch im nächsten Sommer dürften es die Athleten aus diesen beiden Nachbarländern sein, die Chrigel Maurer seinen sechs-

ten X-Alps-Triumph streitig machen könnten.

Mit dem Druck leben können

Chrigel Maurer kennt den Grund für seine langjährige erdrückende Überlegenheit: «Bei meinen ersten zwei X-Alps-Teilnahmen 2009 und 2011 war ich den Konkurrenten fliegerisch überlegen, und auch 2013 konnte ich dank des schönen Wetters sehr weit fliegen und so gewinnen. Danach war für mich quasi der Druck weg.» Bei all seinen fünf X-Alps-Siegen sei jeweils ein anderer – meist ein Neuling – Zweiter geworden. Und dieser Zweite habe dann in der folgenden X-Alps-Austragung dem Erwartungsdruck nicht mehr standhalten können. Ob der letztjährige Zweite, der Franzose Benoit Outters, mit diesem Druck umgehen kann, wird sich also zeigen.

Wundertüte von Känel

Nun ist da aber noch Rookie Patrick von Känel. Einer, der in den acht Jahren seit der Erlangung seiner Fluglizenz ständig von den Erfahrungen Maurers profitieren konnte. Von Känel gehört denn auch der X-Alps-Academy an, welche Chrigel Maurer letztes Jahr gegründet hatte und mit der dieser Schweizer Jungtalente zur «X-Alps-Reife» herantrainieren will. Nach Top-Ten-Klassierungen im Weltcup gelang Pa-



Der fünffache X-Alps-Sieger Chrigel Maurer in der Anfangsphase des letztjährigen Rennens, nachdem er im oberbayerischen Bayerischzell gelandet ist. Fotos: Bruno Petroni

trick von Känel vor einem Jahr in Brasilien ein Streckenflug von 513 Kilometern an einem Tag. Eine Tagesdistanz, die bisher erst von einem Dutzend Piloten weltweit erreicht wurde. Je ein zwei-

ter Platz diesen Sommer am Ironfly in Norditalien und an der Eigentour jeweils hinter seinem Mentor Chrigel Maurer sowie die Silbermedaille an der Akro-Schweizer-Meisterschaft im Syn-

chronfliegen beweisen, dass Patrick von Känel zu Recht am Dienstag vom X-Alps-Veranstalter berücksichtigt worden ist.

Für das 9. X-Alps wurden 32 Piloten aus 20 Nationen selek-

tioniert. 14 von ihnen sind sogenannte Rookies, die erstmals dabei sind. Zu ihnen gehören von Känel und mit dem 39-jährigen Emmentaler Adrian Keller der dritte Schweizer im Starterfeld.

«Konkurrenten nur auf dem Papier»

Patrick von Känel, seit Dienstag ist bekannt, dass Sie erstmals am X-Alps starten werden. Wie gross ist Ihr Respekt vor diesen 1100 Kilometern?

Der Respekt ist sehr gross. Als Chrigel mich vor einem Jahr erstmals auf das X-Alps angesprochen hat, war ich überzeugt, das ist eine Nummer zu gross für mich. Am Ironfly-Wettkampf in Italien mussten wir aber des schlechten Wetters wegen einen grossen Teil der 480 Kilometer zu Fuss zurücklegen. Ich merkte, dass mir dies liegt. Der zweite Platz an der Eigentour hatte dazu beigetragen, dass ich meine Meinung änderte und mich fürs X-Alps bewarb.

Wie wollen Sie sich auf dieses längste Rennen der Welt vorbereiten?

Durch die von Chrigel ins Leben gerufene X-Alps-Academy kann ich sehr viel profitieren. Auch das Mental Coaching von Thomas



Patrick von Känel nimmt erstmals am X-Alps teil.

Theurillat war eine grosse Chance, die Vorbereitungen zu optimieren. Und von den Profis in meinem Umfeld kann ich laufend lernen.

Ihr Support Sepp Inniger, selber ein talentierter Jungpilot,

wird Sie wie bereits am Ironfly auch am X-Alps betreuen. Sie scheinen ein gutes Team zu sein.

Oh ja. Unser Ironfly-Team spielt perfekt ineinander, und so werden wir auch nach Salzburg gehen.

Chrigel Maurer wird älter, und Sie kommen jetzt gerade in Ihre besten Jahre. Ist das Ihre Chance?

Darüber mache ich mir keine Gedanken. Ich werde einfach das tun, was ich gut kann, und versuchen, dies möglichst gut zu tun.

Aber als Mitglied von Maurers X-Alps-Academy werden Sie jetzt gleichzeitig sein Konkurrent ...

Das ist nur auf dem Papier so. In Wirklichkeit versuchen wir zusammen besser zu werden, um gemeinsam grossartige Erlebnisse teilen zu können. (bpm)

«Sieg ist eigentlich nur noch sekundär»

Chrigel Maurer, wie motivieren Sie sich nach fünf X-Alps-Siegen für eine neuerliche Herausforderung?

Nebst der immer noch bestehenden Grundmotivation ist in mir auch diesmal die Vorfreude auf die zwei neuen Wendepunkte in Davos und am Titlis. Auch mitzuerleben, wie meine Nachwuchsförderung aus der X-Alps-Academy greift, motiviert mich.

Auch in Sachen Supporter streben Sie eine weitere Optimierung an.

Mit dem Glarner Andy Scheublin als neuem Betreuer erhoffe ich mir eine Verbesserung im spezifischen Bereich. Und den Fahrer Beni Hug kenne ich ja bereits von unseren X-Pyr-Rennensätzen her.

Sie sind jetzt 36-jährig – und werden nicht jünger. Und die nächste Generation drängt immer mehr nach vorne ...



Christian Mauer hat das Rennen schon fünfmal gewonnen.

Bei diesen langen Hike&Fly-Rennen spielt grosse Erfahrung eine grössere Rolle als Talent. Rein fliegerisch oder von der Fitness her sind einige Junge mindestens so stark wie ich. Oftmals konnte ich Rennen durch einen raffinierten taktischen Entscheid ge-

winnen. Wegen der Leistungsfähigkeit selber mache ich mir keine Sorgen: Der Japaner Kaoru Ogisawa ist jetzt 58-jährig und gehört am X-Alps immer noch zu den Besten, war bei seinen bisher vier Teilnahmen einmal sogar hervorragender Fünfter.

Mit Patrick von Känel wächst nun aber ein Konkurrent heran, der dieses Jahr zweimal nur ganz knapp hinter Ihnen geblieben ist. Mit ihm dürfte sicher zu rechnen sein ...

Ganz sicher, ja. Aber auch bei Patrick gilt: Er fliegt mindestens gleich gut wie ich und ist topfit, in taktischer Hinsicht kann er sich aber sicher noch weiterentwickeln. Ich denke, Patrick könnte am X-Alps Zweiter werden.

Aha. Sie sind also siegessicher? Der Sieg ist eigentlich nur noch sekundär. Was mich am meisten motiviert, hab ich eingangs bereits erwähnt. (bpm)

Mitspielnachmittag am Alpbach

Meiringen Pro Juventute unterstützt «lebendige Spielkultur».

Spielgruppenleiterin Doris Künzler organisiert ehrenamtlich in Meiringen die Mitspielnachmittage von Pro Juventute Kanton Bern, unterstützt von der Jugendarbeit Haslital-Brienz und vom Familienverein Oberhasli. Der nächste findet schon morgen Samstag statt. «Draussen spielen und dabei die Zeit vergessen können nur noch wenige Kinder», schreibt Pro Juventute auf ihrer Website. Mit dem Pro-

jekt wolle man Kindern das unbeschwertere Rumtoben und Spielen mit Freunden wieder ermöglichen und «die Begegnung von Kindern und Familien auf öffentlichen Plätzen ermöglichen, damit eine lebendige Spielkultur in der Gemeinde geschaffen wird».

Das Projekt ist im Jahr 2017 mit zwei Pilotgemeinden gestartet, und im Jahr 2018 sind sieben weitere Gemeinden, darunter Meiringen und Unterseen, dazu-

gekommen. Die «Mitspielpaten» kriegen als einmaligen Partizipationsbeitrag von Pro Juventute 500 Franken.

Die Nachmittage in Meiringen finden am 20. Oktober, am 26. Januar, am 30. März und am 25. Mai jeweils von 10 bis 16 Uhr auf dem Spielplatz Alpbach statt. Es gibt Kaffee und Kuchen, der Spielbus ist da, und im Wald wird ein kleiner Seilpark aufgebaut. (ngg/pd)

Freilichtmuseum und Volksmusik

Hofstetten Ballenberg steht einen Tag im Zeichen der Musik.

Der Sonntag, 28. Oktober, steht auf dem Ballenberg ganz im Zeichen der Perkussionsinstrumente in der Volksmusik, teilt das Freilichtmuseum Ballenberg mit. Mit Konzerten, Stubeten und Mitmachaktivitäten werde die Vielfalt der Volksmusik gezeigt, und die Besucher seien eingeladen, aktiv daran teilzuhaben.

Neben den Stubeten gibt es an jenem Sonntag die Möglichkeit zum freien Musizieren, also eine

Art Volksmusik-Jamsession. Crashkurse in Chlefele, Löffle und Bäsele finden in der Spielhalle aus Sarnen statt. Musikgruppen in den Stubeten (gemäss Programm vor Ort) spielen von 10 bis 15 Uhr im Wohnhaus aus Sachseln, im Weinbauernhaus aus Richterswil, im Bauernhaus aus Uesslingen und im Bauernhaus aus Wila.

Die grosse gemeinsame Stubete mit Tanzbereich wird als

Schlussevent im Werkhofschof aus Aarau zelebriert. Die Chlefele- und Bäsele-Crashkurse mit Röbi Kessler und Löffeli-Crashkurse mit Ueli von Allmen finden zwischen 10.30 und 16.30 Uhr statt. Von 14 bis 17 Uhr wird die grosse Stubete durchgeführt. Musikanten haben an diesem Tag freien Eintritt ins Freilichtmuseum Ballenberg, wenn sie ihr Musikinstrument an der Kasse zeigen. (pd)